



GEMEINDEBRIEF

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE ZWISCHENAHN

März 2021 - Mai 2021



„Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht“ EG 111

AN(GE)DACHT

Er steht auf seinem Hochbett. Er schaut hinab in die bedrohliche Tiefe. Ihm wird fast schwindelig. Sein neues Bett ist wirklich unglaublich hoch. Fünf Sprossen hat die Leiter bis hoch ins Bett. Das sind so viele wie er Finger an einer Hand hat. Heute Abend ist er zum ersten Mal alle fünf Sprossen hochgeklettert. Jetzt steht er da. Gleich wird er zum ersten Mal in seinem neuen Bett schlafen. Er ist jetzt ein Großer, darum hat er auch das Hochbett bekommen. Vor dem Schlafen gibt es noch eine Gute-Nacht-Geschichte. Heute Abend ist Papa früh von der Arbeit zurück. Und darum erzählt er die Geschichte. Die Tür zum Zimmer geht auf. „Fang mich!“ ruft der Junge, und im selben Moment springt er, so weit er kann, aus dem Bett heraus. Er landet sicher, und Papa trägt ihn zurück in sein Hochbett. Wie unvernünftig. Wie riskant. Was, wenn der Vater nicht schnell genug reagiert hätte? Was hätte da alles passieren können? So kann man denken. Oder man denkt sich: Wie schön. Das ist kindliches Vertrauen. Darum geht es auch im Glauben. Wir dürfen zu Gott Abba - lieber Vater- sagen. Abba klingt schon so ähnlich und meint

Papa. Wir dürfen Papa zu Gott sagen. Papa – was kann ein Kind mit diesem einen Wort alles ausdrücken (genau wie mit „Mama“ auch). Papa kann heißen: „Schön, dass Du wieder Zuhause bist.“ Oder man kann „Papa“ schreien und damit sagen: „Komm schnell her, ich brauch Hilfe.“ Das liegt alles in diesem einen Wort. Je nach Situation, je nach Tonfall. Und das alles schwingt mit, wenn wir zu Gott „Papa“ sagen. Da schwingt mit: „Ich freue mich, dass Du da bist“, genauso aber auch: „Ich brauche dich“. Als Kind Gottes dürfen Sie Papa sagen – mit der ganzen Bandbreite, die da möglich ist. Und Sie dürfen darauf vertrauen: Der Papa, der Vater, ist da und hört Sie. Der Schöpfer der Welt hat ein offenes Ohr für Sie! Und freut sich, wenn Sie zu ihm kommen und Papa sagen. Mit kindlichem Vertrauen dürfen wir zu Gott kommen. Kindlich ist etwas anderes als kindisch. Wer kindisch ist, der ist albern, den kann man nicht ernst nehmen. Aber kindliches Vertrauen heißt: Ich springe, und ich weiß ganz genau, Papa fängt mich auf. Wer das erlebt als Kind, der hat eine Ahnung davon, wie es ist, ein Kind Gottes zu sein. Und da, wo es keinen Vater gab, oder wo



Fotos: privat

kein Vertrauen entstanden ist, da gilt umso mehr: Du bist ein Kind Gottes, und da, wo du springst, da fängt er dich sicher auf. Christ werden kann ich nur, indem ich springe. Wer sein Leben lang auf dem Hochbett sitzen bleibt, der wird nie erfahren, ob an der Sache mit Gott was dran ist. Aber wer es wagt zu springen, wer sich auf Gott einlässt, der erlebt, dass man sich auf Gott verlassen kann.

Pastor Tim Rathjen

BAD ZWISCHENAHNER BESTATTUNGEN
 ROHDE & BORCHARDT GMBH

BESTATTUNGEN

GRABMALE  FLORISTIK

0 44 03 | 3 0 8 5

DIEKWEG 5 · BAD ZWISCHENAHN
 www.rohde-borchardt.de

„Was ich schon immer mal wissen wollte“

Woher hat der Gründonnerstag seinen Namen? Was ist eine Kasualie? Was passiert mit den Kirchensteuern? Warum stehen manchmal im Gottesdienst alle auf?

Es gibt in der Kirche manche Spezialbegriffe. Es gibt anscheinend auch manches Insiderwissen. Nicht alles erschließt sich auf den ersten Blick, und nicht auf alles findet sich mal eben schnell die Antwort im Internet.

Gibt es etwas, was Sie schon immer mal wissen wollten? Schicken Sie uns Ihre Fragen rund um Kirche und Glauben. In einer neuen Rubrik wollen wir diese Fragen im Gemeindebrief beantworten.

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu

Wir feiern den ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag am Freitag, 05. März 2021 um 19 Uhr in der St.-Michael-Kirche Dreierbergen. Dieses Jahr wird vieles anders sein, aber trotzdem freuen wir uns schon jetzt auf einen gemeinsamen Gottesdienst. Bitte melden Sie sich hierzu unbedingt im Kirchenbüro an und tragen Sie während des gesamten Gottesdienstes eine Mund-Nasen-Bedeckung (FFP2- oder medizinische Maske). „Worauf bauen wir?“ ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu. Die 83 Inseln im pazifischen

Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land. Im vanuatuischen Parlament sitzt keine einzige Frau, obwohl sich 2020 15 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit, in diesem Jahr auch auf Vanuatu.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Bei Fragen oder Informationen wenden Sie sich an Sarah Rathjen (04403 - 7803 // sarah.rathjen@gmx.de)

Sarah Rathjen

D. Mehl

**Garten- und Objektbetreuung
Garten- und Landschaftsbau seit 1988**

- Gartenpflege und Gestaltung, Baum-Strauch-Heckenschnitt
- Bäume fällen, Drainage, Teichbau- und -pflege, Dachrinnenreinigung

Hausmeisterservice

Bad Zwischenahn 0 44 03 / 64 905

Andachten in der Passionszeit 2021

mittwochs um 18.00 Uhr in der St.-Johannes-Kirche

3. März Pastorin Hollatz
mit Kammermusik für 2 Violinen &
Truhenorgel
Bálazs & Christiane Maroti



10. März Pastorin Adomeit
mit Violoncello solo und Orgel
Angelika Bönisch



17. März Pastorin Falaturi
mit Oboe & Orgel
Jan Bergström



24. März Pastor Rathjen
mit Arien aus der Matthäus-Passion
Lilit Durinyan-Gran, Gesang, und Bálazs
Maroti, Violine

Besondere Musik im Gottesdienst in der St.-Johannes-Kirche um 10 Uhr:

Karfreitag, 2. April

Pastorin Adomeit
mit Arien aus der Matthäus-Passion
Lilit Durinyan-Gran, Gesang, und Bálazs Maroti,
Violine

Ostersonntag, 4. April

Kreispfarrer Dede
mit Kammermusik für 2 Violinen & Truhenorgel
Bálazs & Christiane Maroti

Orgelkonzert „Der Magier der Fugenkunst“



2021 ist vom Deutschen Musikrat zum „Jahr der Orgel“ ausgerufen worden. Damit soll dieses Weltkulturerbe Deutschlands mit den vielen historischen Orgeln und der hochentwickelten Kunst der Orgelkomposition und des Orgelspiels weiter ins Bewusstsein der Menschen gebracht werden.

Für Bad Zwischenahn findet das Auftaktkonzert am Ostermontag, dem 5. April, um 16 Uhr in der St.-Johannes-Kirche statt.

Unser Kantor Hartmut Fiedrich hat sich dafür ein besonderes Programm ausgedacht: in einem Gesprächskonzert wird die einmalige Fugenkunst

Johann Sebastian Bachs den Zuhörern erläutert und hörbar gemacht. Danach werden Sie mehr wissen und erfahren haben über Thema, Dux und Comes, Engführung und Umkehrung. Möglicherweise wird auch hierfür noch eine Anmeldung im Kirchenbüro erforderlich sein.



Grüße von der Orgelbank Teil 2

Wir sind sehr froh darüber, dass wir Hartmut Friedrich als Kreiskantor hier in unserer Gemeinde haben. In

so einer großen Gemeinde sind wir aber auch jede Woche auf zusätzliche Organisten angewiesen. Hier stellen

sie sich vor, damit Sie einen Namen zu den freundlichen Gesichtern von der Orgelbank bekommen.

Tessen von Kameke



Eigentlich kann ich gar nicht Orgel spielen. Ich kann Klavier spielen, das habe ich als Kind mal gelernt. Aber weil der Bedarf so groß ist, springe ich manchmal an der Orgel ein. Weil ich aber nicht so gut spielen kann und weil ich als Pfarrer eh genug verdiene, koste ich der Gemeinde wenigstens nichts. Sonst unterrichte ich ev. Religion als Schulpfarrer an der BBS Wechloy. Hier in Zwischenahn war ich Vikar und habe damals kirchenpädagogische Begehungen in der St.-Johannes-Kirche gemacht. Pädagogik ist halt meine Leidenschaft. Und Musik auch - so wie ich eben kann ...

Sabine Hühne



Ich bin Sabine Hühne und spiele seit einigen Jahren in unregelmäßigen Abständen die Orgeln in dieser Gemeinde in Katharina, St. Michael und St. Johannes sowie in einigen anderen Gemeinden im Ammerland. Mit meiner Familie lebe ich seit 16 Jahren in Westerstede und bin als Lehrerin an einer Grundschule tätig. Neben der Orgel spiele ich auch Klavier, Blockflöten und Gitarre. Außerdem singe ich in der Westersteder Kantorei. Ansonsten walke ich gerne und freue mich, wenn Zeit bleibt, ein gutes Buch zu lesen oder ein neues Kochrezept auszuprobieren. Zum Orgelspiel kam ich durch meine Klavierlehrerin, die selbst auch Organistin war. Mit 16 Jahren legte ich die D-Prüfung für nebenberufliche Kirchenmusiker/innen ab, zwei Jahre später folgte die C-Prüfung. Die Ausbildung erfolgte in der Hannoverschen Landeskirche, in der ich damals zuhause war.

Kevin Kilian



Bereits 2012 zog ich aus der Nähe von Stade ins schöne Ammerland, um an der Uni Oldenburg Musik und Politik-Wirtschaft zu studieren. Im Studium habe ich mich dann intensiv mit der sog. Alten Musik beschäftigt, sowohl auf Orgel, Cembalo und den Blockflöten als auch vokal. Das Musikstudium legt es nahe, auch neben dem Studium zu musizieren, und so habe ich in den ersten Jahren des Studiums den Großteil der Wochenenden als Kirchenmusiker auf Helgoland verbracht. Seit 2018 bin ich inzwischen in unserer Gemeinde tätig, quasi von mitten in der Nordsee ans Zwischenahner Meer - ein durchaus fairer Tausch. „Alles, was man tun muss, ist, die richtige Taste zum richtigen Zeitpunkt zu treffen“, soll Johann Sebastian Bach einmal gesagt haben, und ich freue mich, dies auch weiterhin in unseren Kirchen zu versuchen.

Jürgen Achsel



Mein Name ist Jürgen Achsel. Bin 1949 in Berlin geboren und gehöre der Neuapostolischen Kirche an. Ich habe schon früh mit der Musik angefangen: Blockflöte, Mundharmonika, Akkordeon und Klavier. Mit 15 durfte ich in unserer Kirchengemeinde das Harmonium spielen. Da wir eine Orgel bekamen, habe ich Orgelunterricht in der evangelischen Kirche beim Kantor genommen. Mein Beruf ist gelernter Knopfmacher, wo ich nach dreijähriger Lehrzeit noch drei Jahre tätig war. Dann habe ich verschiedene Jahre mal hier und da als Mechaniker gearbeitet. 1975 habe ich dann geheiratet. 1978 fing ich bei der Zollverwaltung in Berlin an. Bei der Zollverwaltung gab es eine Zolllkapelle. Dort bin ich dann eingetreten und fing mit der Tuba an. 1996 wurde ich nach Brake versetzt. Dort wurde ich mit dem sinfonischen Orchester unserer Kirche in Hamburg bekannt gemacht, wo ich 10 Jahre als Tubist tätig war. Nach meiner Pensionierung suchte ich eine Beschäftigung in Sachen Musik. Eines Tages entdeckte meine Frau eine Anzeige in der NWZ: Organist gesucht! Das war 2013. Und seitdem spiele ich bei Euch die Orgel zu Beerdigungen und manchmal auch zu Gottesdiensten.

Sarah Gall



Mein Name ist Sarah Gall. Ich bin 38 Jahre alt, Studienrätin in Wiesmoor und wohne mit meinem Mann Lucas seit sieben Jahren in Ocholt. Wir haben zwei Kinder, Laura und Vincent. Gemeinsam gehen wir regelmäßig in die Kirche und fühlen uns in der Rostruper Kirche sehr wohl. Schon als ich im Ocholter Flötenkreis aktiv war, kam ich mit dem Rostruper Pendant, in dem ich nun heimisch wurde, mehrfach zusammen, um Gottesdienste oder kleine Konzerte mitzugestalten. Musik gehört für mich zum Gottesdienst als anfängliche und abschließende Umrahmung, Liturgie und Lobpreis dazu. Musik ist ein Zusammenfinden unter Spielenden, Singenden und Zuhörern. Eine Begegnung des Inneren. Nichts berührt meine Seele mehr, und kein Wort könnte je zum Ausdruck bringen, was ein Lied zu bewegen vermag. Nicht nur in der jetzigen Zeit des auferlegten Schweigens wird mir dies besonders deutlich. Musik ist für mich Gebet, und ich singe und spiele in der Kirche zu Ehren Gottes. Mein Ursprungsinstrument ist das Klavier. Seit einem Jahr beschäftige ich mich nun auch mit der Orgel und darf hin und wieder die Gottesdienste so musikalisch mitgestalten. Ich freue mich auf viele Begegnungen, ob klanglich oder als Gottesdienstbesucherin, mit der Gemeinde.

Dr. Michael Jonas



Ich habe als Schüler in Oldenburg mit dem Orgelspielen angefangen und damals sogar noch die D-Prüfung bei Dieter Weiß abgelegt. Während des Studiums in Göttingen waren die Orgeldienste in der Stadt selber und in der Umgebung ein willkommener Zusatzverdienst für die stets leere Reisekasse. Eine besonders interessante Variante war dort die sonntägliche Abfolge von vier Gottesdiensten nacheinander in vier benachbarten Dörfern im damaligen Zonenrandgebiet, dann konnte man nämlich vier volle Gebühren abrechnen, und das reichte schon fast für eine Woche Griechenland in den Semesterferien. Bereits während des Nachspiels sprang der Pastor ins Auto und stellte die Glocken im nächsten Dorf an, und man musste sich sputen, wieder rechtzeitig auf der nächsten Empore anzukommen. Mit Beginn der Berufstätigkeit und mit wachsender Familie wurde die Zeit knapp, aber vor vier Jahren konnte ich meine Arbeitszeit reduzieren, wieder Orgelunterricht nehmen und den C-Kurs in Oldenburg und Hildesheim absolvieren. Seither spiele ich gelegentlich Gottesdienste als Vertreter in Oldenburg und umzu, meistens in meiner eigenen Gemeinde, aber auch in Bockhorn, Neuenburg, Eversten und Ofen. Mich reizt das Kennenlernen der diversen Instrumente, aber auch der verschiedenen Gemeinden mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten.

Palmsonntag

Liebe Leserinnen und Leser, mit dem Palmsonntag stehen wir wieder am Anfang einer spannungsreichen Woche. Gerade ist Jesus mit lautem Jubel begrüßt worden, gerade sind vor ihm Palmzweige wie ein Teppich ausgebreitet worden, um wie ein König empfangen zu werden, da hört man schon Ärger und Enttäuschung und bald die Forderung seines Todes.

Eine Woche zwischen „Hosianna“ und „kreuzige ihn“, eine Woche, in der Licht und Schatten ganz nahe beieinander liegen und aufeinander folgen. Jesus hält diese Spannung aus. Er weiß schon, als er in Jerusalem einzieht, dass am Ende der Jerusalemer Tage der Tod steht. Er geht diesen Weg des Widerspruchs bis ans Kreuz. Zeit der Spannung – ist das nicht auch, liebe Gemeinde, eine Überschrift für unser Leben? Die Spanne zwischen Geburt und Tod ist ein Leben zwischen Palmsonntag und Karfreitag. Die widersprüchlichsten Erfahrungen haben

Platz in unserem Leben. Da gibt es Zeiten, in denen scheint alles wie ein Kinderspiel: leicht, freundlich und hell. Alles ist gut, alles läuft uns von der Hand, und dann kann auf einmal alles ins Gegenteil umschlagen, und wir stehen im Dunkeln. In diesem Wechsel von Licht und Schatten erleben wir unsere Zeit, ein Auf und Ab, Jubel und Klage liegen manchmal nahe beieinander. Solche Spannungen sind oft nur schwer auszuhalten, machen Angst, weil wir spüren, wie unabwägbar unser Leben ist, sie lassen uns verzweifelt am Glück klammern oder in dunklen Tagen auf

Hoffnung und Licht warten. Wie können wir das aushalten, was können wir der Angst und Verzweiflung entgegensetzen? Ich finde im Predigttext für den Palmsonntag eine Hilfe, im 12. Kapitel des Hebräerbrieves heißt es: Lasst uns alle Last abwerfen, besonders die der Sünde, in die wir uns so leicht verstricken. Dann können wir mit Ausdauer in dem



Wettkampf laufen, der vor uns liegt. Dabei wollen wir den Blick auf Jesus richten. Er hat uns zum Glauben geführt und wird ihn auch vollenden. (Hebr.12,1.2) Lassen Sie sich mitnehmen auf einen Weg. Wir gelangen zu einem Wegkreuz, wie Sie es vielleicht aus einem Urlaub kennen oder es hier auf dem Bild zu sehen ist. Wir stehen direkt unter dem Kreuz. Und wir legen all das unter das Kreuz, was uns schwer wird, was bedrückt oder belastet. Platz ist genug vorhanden. Da ist Platz für unsere Enttäuschungen, unsere Ängste, unsere Sorgen, für unsere Trauer, für unser Leid und

für unser Leiden. Da ist auch Platz für alles, was wir falsch gemacht haben und für das, was andere uns zugefügt haben: Für alle Lieblosigkeit, Unbedachtheit und Gleichgültigkeit, für unseren Hass, Neid und unsere Eigensucht. Alles können wir vor Gott bringen und es unter dem Kreuz ablegen. Wir werden uns danach leichter aufrichten können. Kopf und

Schultern sind gerade ohne all diese Last. Vielleicht sehen wir uns die abgelegten Lasten noch einmal an, blicken erleichtert auf den Berg, der sich da unter dem Kreuz auftürmt. Und dann richten wir unseren Blick höher, am Kreuz entlang, bis hin zum Gesicht Jesu. Blickkontakt mit dem, der Lasten getragen hat und trägt, der dafür leidet, dass wir befreit sein dürfen. Im Kreuz, im Blick auf Jesus Christus ist Gott uns ganz nahe. Wenn wir dann weitergehen, merken wir, dass der Gang leichter ist und das Auf und Ab des Lebens auf unseren Schultern mitgetragen

wird. Möge das ein Weg für Ihren Alltag sein: jeden Tag für einige Minuten diese Schritte tun. Als Weg zu neuer Kraft, zu neuem Mut, zu neuer Hoffnung. Als Weg heraus aus der unerträglichen Spannung unseres Lebens hin zu jemandem, der dies alles ertragen hat und bei uns mittragen will. Gott segne Sie und schenke Ihnen ein frohes Osterfest!

Ihre Pastorin Dorothee Testa

Foto: Testa

Gründonnerstag

Es war das letzte Mal, dass wir zusammen sitzen sollten. Irgendwie hatte ich es schon geahnt. Die Atmosphäre hatte sich verändert. Die Ausgelassenheit war verschwunden. Sie sollten wissen, dass wir auch Spaß haben konnten, mit Jesus, dass wir oft abends zusammen gesessen und geredet haben. Wir haben auch gefeiert, damals auf der Hochzeit zu Kana zum Beispiel. Das Leben mit Jesus zu teilen, das war nie langweilig. Er war immer wieder für eine Überraschung gut. An diesem Abend war er sehr bedrückt. Es tat mir in der Seele weh, ihn so zu sehen. „Nehmet und esset, das ist mein Leib!“ hat er gesagt, und ich konnte das Stück Brot, das er mir dann gab, kaum herunter bekommen. Und dann nahm er auch noch den Kelch mit dem Wein und sprach von seinem Blut, das zur Vergebung der Sünden vergossen werde. Ja, er hatte es bestätigt. Das sollte das letzte Mal gewesen sein, dass wir so zusammen waren. Er wusste es, und wenn Jesus etwas wusste, dann würde es auch so kommen. Aber, es

kam noch schlimmer: Da behauptete Jesus doch tatsächlich, dass auch wir Jünger ihn demnächst verlassen würden. Nein, nie im Leben, dachte ich, und das sagte ich auch. Jesus schaute mich an und sagte: Ehe der Hahn kräht wirst du dreimal gesagt haben, dass du mich nicht kennst. Ich schüttelte nur den Kopf. Ich konnte nichts anderes sagen als das, was meine sichere Überzeugung war: „Und wenn ich mit dir sterben müsste; ich werde dich nicht verleugnen!“ Nun, Sie wissen sicher, wie es ausgegangen ist? Natürlich hat er Recht behalten, es war wie immer. Warum nur, frage ich mich jetzt manchmal, kann man sich bloß nicht einmal auf sich selbst verlassen? Immer wieder suche ich ihn, den festen Punkt, den Fels in der Brandung. Aber in mir selbst, suche ich ihn meist vergeblich. Wir sind an diesem Abend immer wieder eingeschlafen während, er immerzu gebetet hat. Wir waren einfach müde, so furchtbar müde von diesem anstrengenden Tag. Und als sie ihn verhaftet haben, da woll-

te ich ihn verteidigen, aber er hat es nicht zugelassen. Ich wollte ihm un-erkannt folgen, das hätte fast funktioniert. Nur dreimal wurde ich erkannt. Als der Hahn krähte, da habe ich geweint. Sie kennen mich, ich bin Petrus, der Fels, auf den Jesus seine Gemeinde bauen will. Gerade auf mich will er bauen? Hätten Sie das gedacht? Aber er wusste es besser, er wusste auch, dass ich ihn lieb habe. Das ist es, was letztlich zählt.

Pastorin Kerstin Falaturi

SCHUHMODE DIE PASST.



SCHUHHAUS
Hinrichs

Bad Zwischenahn
Lange Straße 12 - Am Badepark
Tel. 0 44 03 - 25 03

BESTATTUNGSHAUS BEHRENS-FUNKE



www.behrens-bestattungshaus-funke.de

Bestattungshaus Behrens-Funke®
Diekweg 48 · 26160 Bad Zwischenahn · Telefon 04403 - 33 41

Karfreitag

Nicht, dass ihm das leicht gefallen wäre - das Hängen am Kreuz, das Würfelspiel der Soldaten um seine Kleider, der Abschied von seiner Mutter, der unsagbare Durst und dann der Essig, die Misshandlung seines Körpers, das langsame Sterben... Nicht, dass ihm das leicht gefallen wäre - im Gegenteil: Blut und Wasser, bestimmt auch Tränen hat ihn dieser Kampf gekostet, aber dennoch ist er diesen Weg gegangen, der ihm auferlegt wurde. Jesus hat sich ganz bewusst entschieden, diesen Weg des Leidens zu gehen. Und so ist er auch am Kreuz kein hilfloses Opfer, sondern bewahrt sich bis zuletzt seine Stärke. Es ist vollbracht! So überliefert Johannes uns seine letzten Worte. Kraftvolle Worte, trotz des unerträglichen Leidens. Woher nimmt er inmitten seiner Todesqualen noch diese Kraft? Es ist gewissermaßen Gott selber, der sich hier von Menschenhänden ans Kreuz nageln lässt. Denn Gott steht nicht über dem Leid und der Not. Er ist bei den Menschen, die leiden, getötet und misshandelt werden. Im Kreuz Jesu Christi ist Gott bei allen diesen Menschen. Jesus weiß, dass sein Tod nicht vergeblich ist. Darum kann er am Ende sagen: Es ist vollbracht. Aber was? Das Heil ist in dieser Welt noch nicht wirklich angekommen – zu viele Kreuze werden noch errichtet, zu viele Leiden gibt es noch, zu viele Gequälte und Erniedrigte, zu viele sinnlose Opfer der Unterdrückung und Gewalt. Und doch ist es vollbracht. Obwohl alles dagegen steht, trotz der offensichtlichen Abwesenheit von Rettung und Heil in unserer Zeit gilt: Jesu Stunde

ist schon da! Der Sieg des Glaubens über alles Leid in der Welt steht schon fest. Darum kann auch unser Mut wachsen. Darum kann auch unsere Kraft wachsen. Es ist vollbracht.



Foto: Adomeit

Der Tod ist an Karfreitag auf den Hügeln von Golgatha am Kreuz besiegt worden. Trotzdem dürfen wir traurig sein, wenn wir einen Menschen verloren haben. Der Tod schlägt auch heute noch zu und reißt Lücken in unserer Mitte. Aber er ist schon besiegt. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Die Traurigkeit währt nur eine Zeit. Der Tod Jesu währt drei Tage bis zu Ostern, unser Tod dauert bis zur Auferstehung. Was das wirklich heißt: Es ist vollbracht!, das erkennen wir nur, wenn wir diesen letzten Worten Jesu

glauben. Und wir erkennen es nur im Licht des Ostermorgens. Wir verstehen Karfreitag nicht ohne Ostern. Auferstehung gehört unbedingt mit dazu. Sonst ist keinerlei Perspektive da. Sonst starb tatsächlich einfach nur einer mehr. Aber auch umgekehrt: Von der Auferstehung betrachtet bekommt die Kreuzigung selber Sinn. Dass Gott nämlich selber seinen eigenen Tod stirbt. Dass der, der da am Kreuz hängt, für mich gestorben ist, das ist die Botschaft des Karfreitags. An Weihnachten feiern wir, dass Gott in die Welt gekommen ist. An Ostern feiern wir, dass er den Tod für uns überwindet. Das ist Gottes mächtigstes Wort - sein Nein gegen den Tod. Am Karfreitag, da stirbt Jesus für uns am Kreuz. Das ist das vorletzte Wort Gottes - das letzte Wort ist Gottes Liebe für uns. Denn genau an diesem Tag, dem Karfreitag, hat sich entschieden, ob der Tod das letzte Ende ist, oder der Beginn eines neuen, glaubwürdigen Lebens. Wir haben eine Wahl zu treffen, woran wir unser Leben festmachen. Es ist vollbracht! Wir haben die Wahl zwischen dem ewigen Tod und dem Leben spendenden Gott. Auch das ist Karfreitag. Amen.

Pastorin Petra Adomeit

„Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün“ – Ostern im Jahr 2021

Wird das Osterfest wieder ausfallen? Oder werden Kirchenleute wieder beteuern: „Ostern kann doch gar nicht ausfallen!“ Oder werden diejenigen Recht behalten, die sagen: „Ostern bringt die Wende!“ Vorhersagen sind ein schwieriges Geschäft. Oft müssen wir uns in der Corona-Pandemie auf Prognosen verlassen, die Wissenschaftler über eine Materie erstellen, von der wir Laien so ziemlich gar nichts verstehen: Epidemiologie! Wir haben gelernt, wie das ist, wenn man in der Politik nur noch „auf Sicht fährt“. Haben wir das Corona-Virus vermeintlich fast (nicht: fest) im Griff, bedrohen uns nun seine „Mutanten“...Nie scheint der Impfstoff zu reichen. Also, was lässt sich überhaupt noch planen und hoffen? Nun ist ja Ostern für uns Christinnen und Christen das Fest, das von Zukunft, von Erneuerung und Aufbruch spricht, davon, dass alles Lebensfeindliche, ja selbst der Tod überwunden werden kann. Davon jedenfalls zeugt die Auferstehung Jesu. Können, mögen wir darauf (noch) vertrauen? Am Ende des Kapitels Passion findet sich in unserem Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 98 das eindrucksvolle Lied „Korn, das in die Erde“, das in der ersten Strophe auf das Jesus-Wort Bezug nimmt: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht“ (Joh 12,24). Blättert man das Gesangbuch auf, zeigt sich auf der gegenüberliegenden Seite schon das altehrwürdige „Christ ist erstanden“, das erste Osterlied im EG. „Korn, das in die Erde“ markiert sozusagen den Übergang von Passion zu Ostern. In ihm klingt an, dass wir den Tod Jesu nur dann richtig im Hinblick auf Gottes Willen einordnen können, wenn

wir perspektivisch schon an Ostern, an Jesu Auferstehung denken. Ohne Ostern würden wir hilflos darin stecken bleiben, dass diese Welt dem Untergang geweiht ist. Doch im Dunkel des Todes, hinter dem Grabstein menschlicher Lieblosigkeit und unter dem Gestrüpp unserer Verirrungen regt sich noch ein Fünkchen Liebe, will Liebe neu aufblühen – denn sie, die Liebe Gottes, ist nicht klein-, nicht totzukriegen. Nur lebendig! Gott ist die Liebe! Vielleicht ist es in diesem Jahr richtiger, Ostern umgekehrt von Karfreitag her mehr in den Blick zu nehmen und entsprechend das Lied „Korn, das in die Erde“ nicht als letztes Passionslied, sondern als erstes Osterlied zu hören, denn es sind so viele Menschen in unserem Land bisher an und mit Covid 19 gestorben, so viele Genesene nicht wirklich gesund geworden, sondern kämpfen immer noch mit den Folgen, so viele Pflegenden und Ärztinnen und Ärzte an ihre Belastungsgrenzen gestoßen, so viel ist jungen Menschen an Unbeschwertheit, Lebensfreude und auch Bildungschancen genommen worden, so viel Kreativität auf der Strecke geblieben, so viele Existenzen wirtschaftlich bedroht oder vernichtet: ein fröhliches Osterlied anstimmen, als sei das alles nicht geschehen – das kann ich mir zur Zeit noch nicht vorstellen. Und trotzdem: überall und immer wieder gibt es Zeichen, die Ausdruck sind von Liebe, Mitgefühl, Solidarität, Trost, Mut und Zuversicht. Zeichen davon, dass die Überwindung des Lebensfeindlichen wahr werden kann. Das Leid ist Realität. Das macht Ostern ja so groß. Weil es von der heilenden Kraft der Liebe handelt. Liebe ist ein zartes Pflänzchen, aber gleichzeitig sehr robust. Und ganz bestimmt resistenter und

vitaler als jedes Virus. Geben wir der Liebe eine Chance: leiser, zarter als sonst vielleicht, aber unwiderstehlich. An Ostern im Jahr 2021.

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -

Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.

Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:

Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Text: Jürgen Henkys (1976) 1978 nach dem englischen »Now the green blade rises« von John Macleod Campbell Crum 1928; Melodie: »Noël nouvelet« Frankreich 15. Jh.

Sie können die Melodie zu diesem Lied hören unter <https://www.ev-kirche-zwischenahn.de/unsere-gemeinde/kirchenmusik-in-zwischenahn/orgelmusik/>

Pastorin Sandra Hollatz



Oster-Entdecker-Tour für Familien

Wir laden Familien mit Kindern (zwischen zwei und acht Jahren) zu einer Oster-Entdecker-Tour ein! Jede Familie wird sich einzeln (mit einem Mitarbeiter/einer Mitarbeiterin) auf den Weg um die Katharina-Kirche machen und dort die Ereignisse der Passions- und Osterzeit erleben. Wir begleiten Jesus von seinem Einzug in Jerusalem an Palmsonntag bis zur Auferstehung an Ostern. Was genau passiert? Das ist natürlich eine große Überraschung!

Wann: Gründonnerstag, 01. April 2021

Uhrzeit:

15.30 Uhr / 15.45 Uhr / 16.00 Uhr / 16.15 Uhr / 16.30 Uhr / 16.45 Uhr / 17.00 / 17.15 Uhr / 17.30 Uhr / 17.45 Uhr / 18.00 Uhr

-> Zu jeder Uhrzeit kann nur eine Familie teilnehmen.

Anmeldung:

Unbedingt! Bei Familie Rathjen (04403-7803 // timrathjen@gmx.de - es wird auf jeden Fall eine Anmeldebestätigung versandt. Bitte geben Sie bei der Anmeldung das Alter der Kinder an.)

Wichtig:

Die Oster-Entdecker-Tour findet auf jeden Fall und bei jedem Wetter auch draußen statt! Achten Sie also auf angemessene Kleidung. Die Erwachsenen werden gebeten eine Mund-Nasen-Bedeckung (FFP2 oder medizinische Maske) zu tragen.

Sarah Rathjen



HÜBERT
MALER- & LACKIERERMEISTER

Immer eine gute Wahl

Ob Alt- oder Neubau

- es tapeziert -
- streicht -
- verlegt

**Ihr Malermeister
Tim Hübert**

WILLBROKSMOOR 10
26160 Bad Zwischenahn
TEL. 0 44 03 / 82 50
www.maler-huebert.de

Diakonie Ammerland

- Allgemeine Sozialberatung
- Hilfe in persönlichen, familiären und finanziellen Notlagen.
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Babykleiderkammer
- Kurberatung und -vermittlung
- Erwerbslosenberatung
- Seniorenhilfe
- Beratung alter Menschen

Diakonisches Werk Ammerland

Lange Str. 6
26160 Bad Zwischenahn
Tel. 04403/58877
E-Mail: diakonie@kirchenkreis-ammerland.de
www.diakonie-ammerland.de

Täglich von 8.00 bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung. Unsere Beratung ist vertraulich und kostenlos, wir haben Schweigepflicht.

Gottesdienste März - Mai

DATUM	ZWISCHENAHN St.-Johannes-Kirche 10:00 Uhr		DREIBERGEN St.-Michael-Kirche 11:00 Uhr		ROSTRUP Katharina-Kirche 9:30 Uhr	
März						
03.03.	18:00 Uhr	Passionsandacht Pn. Hollatz				
07.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Hollatz	11:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Falaturi	09:30 Uhr	Gottesdienst Pn. Adomeit
10.03.	18:00 Uhr	Passionsandacht Pn. Adomeit				
14.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Hollatz	11:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Testa	09:30 Uhr	Gottesdienst Pn. Testa
17.03.	18:00 Uhr	Passionsandacht Pn. Falaturi				
21.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Adomeit	11:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Falaturi	09:30 Uhr	Gottesdienst P. Rathjen
24.03.	18:00 Uhr	Passionsandacht P. Rathjen				
28.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst Lektor Jänicke	11:00 Uhr	Gottesdienst P. Rathjen	09:30 Uhr	Gottesdienst P. Rathjen
29.03.	18:00 Uhr	Passionsgeschichte nach Matthäus P. Rathjen				
30.03.	18:00 Uhr	Passionsgeschichte nach Markus Pn. Adomeit				
31.03.	18:00 Uhr	Passionsgeschichte nach Lukas Pn. Falaturi				
April						
01.04. Grün- don- nerstag			18:00 Uhr	Gottesdienst - Pn. Hollatz		Oster-Entdecker-Tour für Familien P. Rathjen Termin und Anmel- dung siehe Artikel S. 13
02.04. Karfrei- tag	10:00 Uhr 15:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Adomeit Andacht zur Todesstunde Pn. Adomeit	10:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Falaturi	09:30 Uhr	Gottesdienst P. Rathjen
04.04. Oster- sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst - P. Dede	10:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Falaturi	09:30 Uhr	Gottesdienst P. Rathjen
05.04. Oster- montag	10:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Hollatz				

DATUM	ZWISCHENAHN St.-Johannes-Kirche 10:00 Uhr		DREIBERGEN St.-Michael-Kirche 11:00 Uhr		ROSTRUP Katharina-Kirche 9:30 Uhr	
	11.04.	10:00 Uhr	Gottesdienst - Lektor Jänicke	11:00 Uhr	Gottesdienst - Pn. Adomeit	09:30 Uhr
18.04.	10:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Falaturi	11:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Testa	09:30 Uhr	Gottesdienste Pn. Testa
25.04.	10:00 Uhr	Gottesdienst - Pn. Hollatz	11:00 Uhr	Gottesdienst P. Trümer	09:30 Uhr	Gottesdienst - P. Rathjen
Mai						
02.05.	10:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Hollatz	11:00 Uhr	Gottesdienst P. Rathjen	09:30 Uhr	Gottesdienst P. Rathjen
09.05.	10:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Adomeit	11:00 Uhr	Gottesdienst P. Dede	09:30 Uhr	Gottesdienst P. Dede
13.05. Him- mel- fahrt	10:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Falaturi				
16.05.	10:00 Uhr	Gottesdienst Lektor Jänicke	11:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Falaturi	09:30 Uhr	Gottesdienst P. Rathjen
23.05. Pfingst- sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Adomeit				
24.05. Pfingst- montag			10:00 Uhr	Gottesdienst Pn. Falaturi		
30.05.	10:00 Uhr	Gottesdienst - P. Rathjen	11:00 Uhr	Vorstellungs- gottesdienst der Konfirmanden Pn. Falaturi	09:30 Uhr	Gottesdienste Pn. Hollatz

Jeden Samstag 19:00 Uhr Wochenschlussandacht im Reha-Zentrum



Diakonie-Sozialstation Bad Zwischenahn

Im Verbund der Diakonie-Sozialstationen im Oldenburger Land gemeinnützige GmbH

Seit über 30 Jahren Ihr zuverlässiger
Pflegepartner in Bad Zwischenahn

Lange Str. 10, 26160 Bad Zwischenahn

Tel. 04403/ 1058

FAX 04403/ 1858

Email: Diakoniestation.BadZwischenahn@diakonie-ol.de

Häusliche Kranken- und Altenpflege, Palliativpflege, spezielle Wundversorgung,
Mobiler Hilfsdienst, Beratungsbesuch gem. Pflegeversicherungsgesetz,
„Atempause“ – Betreuung Demenzerkrankter zur Entlastung der Angehörigen.

News aus dem Hort Sonnenstrahl in Rostrup



Brot gebacken, Marmelade gekocht und Butter hergestellt, indem wir die Milch ganz lange im Glas geschüttelt haben. Für das Mittagessen haben wir alles selbst eingekauft, selbst geschnippelt und gekocht. Wir freuen uns aber auf die Osterferien. Vielleicht können wir dann mal wieder einen Bauernhof oder ein Museum besuchen oder darauf hoffen, dass wieder ein paar mehr Kinder in den Hort kommen dürfen, einfach um miteinander gemeinsam zu spielen, ohne Abstand halten zu müssen.“

Ella 8 Jahre, Leonie 9 Jahre, Justus 10 Jahre und das Hort-Team

Die HortmitarbeiterInnen wurden gebeten, einen Artikel für den Gemeindebrief zu schreiben. Zurzeit kommen nur ungefähr fünf Kinder in den Hort in die Notbetreuung. Wir sprachen mit den Kindern über den Artikel, schnell waren sie Feuer und Flamme und wollten selbst etwas schreiben: „Es ist sehr eingeschränkt, denn wir müssen beim Mittagessen Abstand halten. Beim Zusammenspielen mit anderen Kindern müssen wir eine Maske tragen, ständig Hände waschen und lüften. Wir haben in der letzten Woche viel gebaut und gebastelt. Wir machen zum Mittagessen viel selbst. Leider waren nur einige Kinder in den letzten Wochen da (5-7 Kinder von 30). Wir Hortkinder vermissen unsere Freunde. Voriges Jahr begannen wir im November mit den Proben für das Krippenspiel. Wir wollten eine richtige Detektivgeschichte aufführen, in der drei Detektive den Stern von Bethlehem finden mussten und den neugeborenen Sohn, aber leider musste die Weihnachtsfeier

wegen Corona und damit das Krippenspiel ausfallen. Auch die ganzen Geburtstage, die in dieser Zeit anfielen, konnten nicht gefeiert werden. Dabei singen wir immer gemeinsam das gewünschte Geburtstagslied, das Geburtstagskind wird mit dem Stuhl hochgehoben, man darf sich ein kleines Geschenk aus dem Geburtstagskoffer aussuchen und die selbstgemachte Geburtstagskerze wird am Mittagstisch auf den Platz gestellt. Überhaupt konnten wir in den Ferien die ganzen Projekte gar nicht machen, da eine Ferienbetreuung überhaupt gar nicht stattfand. Dabei machen wir immer ganz tolle Sachen: in den Herbstferien waren wir z.B. im Wald und haben Buden gebaut. Außerdem besuchte uns eine echte Jägerin mit ihren zwei Jagdhunden. Sie hatte viele Geweihe und ausgestopfte Tiere dabei und erzählte uns viel über die Jagd und die Natur. In der zweiten Woche drehte sich alles um das Thema „gesunde Ernährung“. Wir haben zum Frühstück

Freude über medialen Zuwachs in der Kita Sonnenstrahl in Rostrup

Von dem Digitalisierungszuschuss durch das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ konnte in der Kindertagesstätte Sonnenstrahl der Kauf von Tablets ermöglicht werden. Jede Kindergartengruppe erhielt ein Tablet mit einem an die jeweilige Gruppenfarbe angepassten Sonnen-Logo. Der Einsatz von Tablets im Kindergartenalltag bietet zahlreiche Bildungschancen. Sei es in der Funktion als Übersetzung für eine vereinfachte Kommunikation mit mehrsprachigen Kindern und Familien, digitale Bilderbuchbetrachtungen oder interaktive Bildungsspiele. Insbesondere während der Coro-

na-Pandemie sind digitale Medien hilfreich, um kreative Wege zu finden den Kontakt zu Kindern und Familien aufrechtzuhalten. Auch für die pädagogischen Fachkräfte ist der Zugriff auf die Tablets von Nutzen, beispielsweise in online Fort- und Weiterbildungen und für den Austausch mit anderen Fachkräften. Besonders für die Sprachförderung und die Arbeit in Kleingruppen ist der Einsatz von Tablets ein Gewinn und ermöglicht einen schnellen Zugang zu einer Vielzahl an Liedern, Geschichten und Spielen. Aktuell sind die Tablets überwiegend bei den Mitarbeiter*innen im Einsatz, um digitale Dienstbesprechungen zu ermöglichen. Darüber hinaus wird

recherchiert, welche pädagogisch wertvollen Apps für Kinder verfügbar sind und die Nutzung dieser geprüft. In Zukunft sollen die Tablets in den Gruppenalltag integriert werden und dort den Tagesablauf durch begleitendes Erkunden dieses digitalen Mediums bereichern.

Sina Hiete



Foto: Penning

JuLeiCa-Schulung im März

Der Kreisjugenddienst Ammerland bietet eine JuLeiCa-Schulung für konfirmierte Jugendliche an! Dazu kannst du dich anmelden, auch wenn du keinen Trainee-Kurs gemacht hast oder du deine JuLeiCa verlängern möchtest! Mitarbeiten bei Freizeiten, dabei sein in einem Team, Ideen entwickeln, ein Spielprogramm vorbereiten, eine Andacht halten - all das bedeutet: Leitung und Verantwortung als Ehrenamtliche/r zu übernehmen. Dies ist mit Zeit und Einsatz verbunden - aber Du

gewinnst dabei auch! Erfahrung im Umgang mit Menschen, soziale Kompetenz, Sicherheit im eigenen Auftreten, Ausprobieren der eigenen Fähigkeiten, Erfahrungen mit den eigenen und den Grenzen anderer, Du gehst Schritte im Glauben an Gott und all das nicht allein.

Wann? 27. März - 31. März 2021

Wo? Im besten Fall im OKM Heim Großdendorf, Genaueres gibt es aktuell nach der Anmeldung.

Wer? Alle konfirmierten Jugendlichen sind herzlich willkommen
Anmeldung und Info bei Annalena Kock, Kreisjugenddiakonin Ammerland;
annalena.kock@ejo.de & Tel. 015256427726 und Evelyn Nell, Kreisjugenddiakonin Ammerland;
evelyn.nell@ejo.de



KOMPETENZ UND VERTRAUEN.
Seit 75 Jahren sind wir
Ihr verlässlicher Partner in Immobilienangelegenheiten.



Friedrichs

IMMOBILIEN

— seit 1946 —

Exklusiv-Partner der:



Volksbank
Oldenburg eG



ivd24
Immobilien



ivd

Georgstraße 2 A • Bad Zwischenahn • Tel: 04403-93390
Lange Straße 91 • Oldenburg • Tel: 0441-9721350
www.immobilien-friedrichs.de

Vorstellung

Hallo!

Mein Name ist Frauke Harbers-Theophil, ich bin 47 Jahre alt, gelernte Bankkauffrau und lebe mit meiner Familie in Ohrwege.

Mein Weg zum CVJM Bad Zwischenahn e.V. begann mit unseren zwei Töchtern, die viele Jahre bei TEN SING aktiv waren. Anfangs war ich Pizza-Mama an den Probenwochenenden, mit der Zeit haben die Aufgaben dann aber zugenommen, und ich habe auch zusätzlich an Show-Abenden geholfen.

Nachdem mich Marion Laabs dazu angeregt hat, habe ich einen Sitz im CVJM-Vorstand und später auch das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden übernommen.

Mein Wunsch ist es, den CVJM künftig noch aktiver zu unterstützen, damit die tolle und wichtige Arbeit weitergeführt werden kann. Daher habe ich meinen Posten im Vorstand zur Verfügung gestellt und übernehme künftig die Büroarbeit des Vereins.

Ich hoffe sehr, dass bald wieder Leben im Jugendhaus und dem Feldhus einzieht.

Foto: privat



„Stern-Zeichen“

Wie können wir unseren Seniorinnen und Senioren etwas Gutes tun, wenn wir sie weder in unsere Gemeindehäuser einladen noch besuchen dürfen? Wie können wir zeigen, dass wir sie nicht vergessen haben? Was soll das für ein Weihnachten werden ohne die Möglichkeit von Nähe und persönlichem Kontakt? – Diese Fragen haben uns im Pastorenteam in der vergangenen Vorweihnachtszeit sehr beschäftigt, ja beunruhigt. Bis wir einen Plan hatten, aus dem drei Projekte entstanden sind:

Wir haben an alle unsere Gemeindeglieder über 80 Jahren einen schönen Brief geschrieben, der auch eine kleine Weihnachtsgeschichte beinhaltet und einen Stern zum Aufhängen. Für unser Kirchenbüro und unsere Küsterleute, die beim „Eintüten“ geholfen haben, war diese Aktion eine logistische Meisterleistung: innerhalb von zwei Wochen haben

sie über 1500 Briefe fertiggestellt und versandt...

Mit zwei Konfirmandengruppen konnten wir im Dezember vor dem harten Lockdown noch einen halben Konfi-Tag nutzen, um Weihnachtstüten zu packen mit einer handgeschriebenen Karte, ein paar Süßigkeiten und selbstgemachten Basteleien an einem Tannenzweig. Jugendliche aus dem Trainee-Kurs haben uns unterstützt. 45 Tüten sind fertig geworden und wurden per Konfirmand und Fahrrad kreuz und quer im Gemeindegebiet verteilt. Zuvor hatten wir uns per Aufruf aus der Gemeinde Adressen geben lassen von Menschen, die wir auf diese Weise überraschen sollten.

Unseren Alten- und Pflegeheimen, die in unserem Gemeindegebiet liegen, haben wir ebenfalls ein Päckchen vorbeigebracht. Neben etwas Süßem und einer Weihnachtsdekora-

tion haben wir einen Brief beigelegt, in dem wir den Pflegekräften unsere Anerkennung aussprachen und ihnen Gottes Segen, Kraft und Zuversicht für ihren Dienst wünschten – und natürlich Grüße an alle Heimbewohnerinnen und –bewohner ausrichten lassen.

Und was sollen wir sagen? Unsere „Stern-Zeichen“ sind angekommen! Wir haben ganz viele positive Rückmeldungen bekommen und oft auch Gelegenheit gehabt, mit Menschen am Telefon zu sprechen, die wir noch nicht persönlich kannten oder schon lange nicht mehr gesehen haben. Das war toll! Und hat uns selbst gutgetan und getröstet, so dass es doch noch Weihnachten werden konnte – auch für uns im Pastorenteam!

Pastorin Sandra Hollatz





Fotos: Hollatz / Goldbach



THIEME.HÖRSTE!
ausgewählte Hörgeräte zum
Nulltarif*
informieren Sie sich jetzt!

* Bei Vorlage eines Rezepts zahlen Sie nur die Pflichtzahlung von 10 € pro Hörsystem.

Tel. 04403/3117
Bahnhofstr. 12
Bad Zwischenahn

Thieme
Augenoptik · Hörakustik

www.optiker-thieme.de · info@optiker-thieme.de

„Gute Jobs für gute Pflege“

Unter diesem Motto suchen die Diakonie-Sozialstationen für ihre drei Stationen im Ammerland nach Menschen, die sich für die ambulante Pflege interessieren und gern eine sinnstiftende Tätigkeit lernen oder ausüben möchten. Gerade während der Corona-Pandemie haben viele wahrgenommen, wie wichtig die häusliche Pflege ist. Wer nun Interesse hat, selbst in die Pflege einzusteigen, kann das auf vielerlei Weise: Ungelernte haben die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren und danach in einer Basisausbildung wesentliche Pflfetechniken kennenzulernen. Gelernte Pflegehelfer*innen können

auch direkt ein- und sogar aufsteigen: jährlich schulen Pflegehilfskräfte zu Pflegefachleuten um. Und auch Pflegefachleute sind gefragt: für die Pflege oder für Sonderfunktionen, wie die Begleitung Schwerstkranker und Sterbender oder die Praxisanleitung bei der Ausbildung. Nachwuchs ist ebenfalls gesucht: mehrere Ausbildungsplätze sind in diesem Jahr noch zu besetzen. Die neue Ausbildung ermöglicht es, später in verschiedenen Bereichen der Pflege tätig zu werden. Dabei bieten die Diakonie-Sozialstationen gute und faire Arbeitsbedingungen: Verträge werden i.d.R. unbefristet vergeben,

sind gut bezahlt und haben als Basis einen kirchlichen Tarifrahmen. Dazu kommen Angebote zur Gesundheitsförderung, 30 Tage Urlaub und eine zusätzliche Altersversorgung, die weitestgehend vom Arbeitgeber getragen wird. Verschiedene Arbeitszeitmodelle erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wer sich bewerben möchte, kann das jederzeit bei den Diakonie-Sozialstationen im Oldenburger Land tun, am einfachsten per Mail unter pfelegjobs@diakonie-ol.de. Die Teams freuen sich sehr auf neue Kolleginnen und Kollegen.

Diakonie
Sozialstationen
im Oldenburger Land



Plattdeutscher Nachmittag

Leeve Plattdütsche, disse Corona hett us fast in `n Griff. Dat ganze Johr kunn wi us nich sehn. Ik hoop dat

jo dat good un Ji alle good in ´t nee Johr rin kamen sünd. Ik glööv jo, dat de Impfung alln ´s beter maken deit

un wi us in dit Johr noch woller sehn köönt. Dat gah Jo good!
Jo Renate Nagel

Urlaub für die Füße

Fußpflegepraxis

Joanna Gleba
Alpenrosenweg 4
26160 Rostrup

Tel.: 04403 972869



Wir führen das Qualitäts-Zertifikat der Apothekerkammer Niedersachsen

Inhaber: Holger Eilers

Mühlen
APOTHEKE



Westersteder Str. 2
26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 04403 8107890

Beim Combi-Markt
Mo-Sa 08.00 - 20.00 Uhr
www.muehlen-apotheke.org

Damianus
APOTHEKE



Langenhof 22
26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 04403 2888

Beim REWE-Center
Mo-Fr 08.00 - 20.00 Uhr
Sa 08.00 - 13.30 Uhr
www.damianusapotheke.de

Taufen

November 2020

Sophie Koch, Bad Zwischenahn

Neele Johanna Poelker, Bad Zwischenahn

Jubiläumshochzeiten

November 2020

Eiserne Hochzeiten

Heinz und Irmgard Webermann,
geb. Mallwitz

Diamantene Hochzeiten

Heinz und Lisa Lüttmann,
geb. Schmidt
Erich und Helga Meyer,
geb. König
Gerd und Ursula Heinemann,
geb. Haverkamp
Peter und Ella Reichert,
geb. Fritz
Friedrich und Gertrud Beckemeyer,
geb. Frers
Werner und Brunhilde Daumann,
geb. Pfeiffer

Goldene Hochzeiten

Rudolf und Rita Wloka,
geb. Ehlers

Dezember 2020

Diamantene Hochzeiten

Gerd und Gudrun Krüger,
geb. Götz
Adolf und Inge Kettner,
geb. Rass

Goldene Hochzeit

Dieter und Margrit Geveke,
geb. Fritsch
Josef und Annemarie Liesum,
geb. Bräuning
Gerold und Traute Braje
Otto und Traute Renken,
geb. Steinmann
Claus und Edeltraut Sandstede,
geb. Siems
Rainer und Angelika Bachmann,
geb. Flore
Rudolf und Renate Dellmann,
geb. Görlitz
Heinz und Gisela Hetzenecker,
geb. Drost

Januar 2021

Diamantene Hochzeiten

Reinhold und Herta de Buhr,
geb. Oppeland
Dr. Helmuth und Elke Buermann,
geb. Frehse

Goldene Hochzeiten

Heinz und Margrit Bruns, geb. Fastje
Gerold und Erika Dannemann,
geb. Stamer
Michael und Rita Evertsbusch,
geb. Schmidtseifer

RATS | APOTHEKE



Hinrich de Wall e.K.
Peterstr. 5 - Bad Zwischenahn - Fon 4636 - Fax 58550
info@rats-apo.de - www.rats-apo.de

Geburtstage November 2020

Diese Informationen sind aus
Datenschutz-Gründen
online nicht verfügbar!

Geburtstage Dezember 2020

Diese Informationen sind aus
Datenschutz-Gründen
online nicht verfügbar!

**Diese Informationen sind aus
Datenschutz-Gründen
online nicht verfügbar!**

Diese Informationen sind aus
Datenschutz-Gründen
online nicht verfügbar!



Hinrich de Wall e.K.
Oldenburger Str. 31
Bad Zwischenahn
Fon 8199133, Fax 8199134
info@vital-apotheke.care

ZWISCHENAHN**Pfarrbezirk I**

(Bad Zwischenahn, Ekern
Querenstede, Dänikhorst)

Pastorin Petra Adomeit
Schulstraße 3
Tel. 0441 30421046
Telefax: 26 21
petra.adomeit@kirche-oldenburg.de

Pfarrbezirk II

(Bad Zwischenahn Ost, Kayhausen,
Kayhauserfeld, Specken)

Pastorin Sandra Hollatz
Kastanienallee 3 Tel. 9841805
hollatz-sandra@t-online.de

Hausmeisterin

Gemeindezentrum Haus Feldhus,
Heidi Ulpts,
Am Brink 6, Tel. 25 21

Küsterin St. Johannes

Sigrid Seibel
Tel. 0175 8622628

DREIBERGEN**Pfarrbezirk III**

(Dreibergen)
Pastorin Kerstin Falaturi
Am Streek 16, 26655 Westerstede
Tel. 04409/2580962
kerstin.falaturi@web.de

Küsterin St.-Michael-Kirche

Lidia Kufeld, Tel. 0 44 99 / 9 10 41

Kindertagesstätte Aschhausen

„Lüttje Lü von St. Michael“
Leiterin: Kerstin Kreikenbohm
Aschhausen, Herbartstr. 22,
Tel. 6 54 19, Fax 6 29 5 78
kita.aschhausen@kirche-oldenburg.de

Kindergarten Elmendorf

„Lüttje Lü von St. Michael“
Leiterin: Grazyna Reinhold
Elmendorf, Turngartenstr. 9,
Tel. 8 12 50, Fax 8 12 50
KiTa.Elmendorf@kirche-oldenburg.de

ROSTRUP**Pfarrbezirk IV**

(Rostrup und Ohrwege)
Pastor Tim Rathjen
Zeppelinstr. 4
Tel. 78 03
timrathjen@gmx.de

Küster Katharina Kirche

Wolfgang Schulz,
Tel. 8 10 92 55
wolfgang.schulz24@web.de

Kindergarten Rostrup

„Sonnenstrahl“
Leiterin: Susanne Penning
Rostrup, Zeppelinstr. 6,
Tel. 76 10, Fax 62 74 81
KiTa-Sonnenstrahl.Bad-Zwischen-
ahn@kirche-oldenburg.de

KURSELSORGE

Pfarrbezirk V
REHA-Klinik
Pastorin Dorothee Testa,
Schulstraße 3,
Tel. 2441 oder
01 73 / 8 80 07 12
dorothee.testa@kirche-oldenburg.de

ALLE BEZIRKE**Kirchenbüro**

Lange Str. 8, Tel. 93 76-0,
Fax 93 76-15
kirchenbuero.bad-zwischenahn@
kirche-oldenburg.de
(Öffnungszeiten: mo-di + fr.09.00-
12.00 Uhr + do. 15.00-17.00)

Friedhofsverwaltung

Lange Str. 8, Tel. 93 76-12
Friedhofsmitarbeiter, Tel. 22 38

Minikirche

P. Lars Dede und
Renate Schürmann-Dede
Ikhorst 27
Tel. 62 34 40, Fax 62 34 41
Lars.Dede@kirche-oldenburg.de

Jugendarbeit

Haus Feldhus, Am Brink 6, Tel. 5433
CVJM: info@cvjm-bad-zwischen-
ahn.de
TEN SING:
ts-leitung@cvjm-bad-zwischenahn.de

Kirchenmusik

Kantor und Kreiskantor
Hartmut Fiedrich, Tel. 6 53 30,
hartmutfiedrich16@freenet.de

Posaunenchorleitung,
Alfred Gründer, Tel. 10 05

Flötenchor Rostrup,
Doris Brütsch, Tel. 74 64

KIRCHENKREIS**Verwaltung**

Anemonenweg 1,
26160 Bad Zwischenahn,
Tel. 04403/91036-0
Kreispfarrer Lars Dede, Tel. 62 34 40

Diakonisches Werk

des Kirchenkreises Ammerland
Lange Str. 6, Tel. 5 88 77, Fax 28 94
Katharina Kroll
Kreisgeschäftsführung
E-Mail: kroll@diakonie-ammerland.de

**Beratungs- und
Behandlungsstelle für
Suchtgefährdete**

Fährweg 2, Tel. 31 79

Telefonseelsorge

(kostenfrei) 08 00-1 11 01 11

Kleiderkammer

Am Pfarrhof
Tel. 5 88 77, Fax 28 94
diakonisches.werk.ammerland@
ewetel.net
Öffnungszeiten:
donnerstags
10.00 bis 12.00 Uhr und
14.30 bis 16.30 Uhr
(außer in den Schulferien)

Kreisjugenddienst

Kreisjugenddiakonin Annalena Kock
annalena.kock@ejo.de
www.ammerland.ejo.de
www.facebook.com/Evangelische-
JugendarbeitAmmerland

IMPRESSUM

Herausgeber:
Gemeindevorstand der Ev.-luth.
Kirchengemeinde Zwischenahn
Vors. Pastorin Petra Adomeit

Redaktion:
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsteam:
Dieter Adam, Ina Maria Goldbach,
Katharina Lampert,
Gernot Nentwig, Tim Rathjen,
Annette Rommel

Layout:
Michael Edler, MEMTEX Lübeck

Beiträge und Texte an:
Pastor Tim Rathjen
timrathjen@gmx.de

Druck:
Prull-Druck GmbH & Co. KG
Oldenburg

Erscheinungsweise:
dreimonatlich, kostenlos
Auflage: 7.800 Exemplare
Copyright: © Hrsg

Hinweis:
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.
Informationen und Daten wurden
nach bestem Wissen recherchiert;
für Richtigkeit und Vollständigkeit
kann jedoch keine Gewähr gegeben
werden.
Beiträge, Fotos und Daten sind
urheberrechtlich geschützt.

Mit Ausnahme der gesetzlich zu-
gelassenen Fälle ist eine Verwertung
in jeglicher Form ohne schriftliche
Einwilligung der Redaktion straf-
bar.

Beiträge wurden sowohl nach der
alten als auch der neuen Recht-
schreibnorm entgegengenommen.
Bei der Veröffentlichung der
Namen bei Geburtstagen,
Ehejubiläen usw. setzen wir Ihr
Einverständnis voraus. Sollten Sie
nicht einverstanden sein, geben Sie
uns bitte rechtzeitig Nachricht.

Redaktionsschluss Ausgabe 2/2021:
06. Mai 2021

Der nächste Gemeindebrief 2/2021
erscheint am 27. Mai 2021

Möchten Sie die Arbeit Ihrer Kir-
chengemeinde unterstützen,
dann spenden Sie gerne:

Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN DE31280501000041408600
BIC SLZODE22XXX

Wenn Sie gezielt einen bestimmten
Bereich fördern möchten, geben
Sie dies unter „Verwendungszweck“ an (z.B. „Kinderchöre“,
„Gemeindebrief“, o.ä.).

Um Ihnen eine Spendenquittung
ausstellen zu können, benötigen
wir Ihre Anschrift. Danke!

Ihre Petra Adomeit, Pastorin